

# Sachbericht der Kurzfilm Schule -

Ein Projekt der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.  
mit Hamburger Schulen

Gefördert durch den Projektfonds Kultur und Schule

Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Projektverlauf</b>	<b>3</b>
1.1	Über die Kurzfilm Schule	3
1.2	Filmprojekt 1: Carl-von-Ossietzky-Gymnasium	4
1.3	Filmprojekt 2: Louise Schroeder Schule	5
1.4	Filmprojekt 3: Christianeum	6
1.5	Zusammenarbeit zwischen der KFS, den Filmkünstlern und den Schulen	7
1.6	Bewerbung des Projekts	7
1.7	Abweichungen zwischen Planung und Umsetzung	7
<b>2</b>	<b>Resonanz</b>	<b>8</b>
2.1	Anzahl der Kinder und Jugendlichen	8
2.2	Zuschauerzahlen	8
2.3	Berichterstattung	8
<b>3</b>	<b>Reflexion</b>	<b>9</b>
3.1	Qualität der Arbeit	9
3.2	Erneute Durchführung	9
3.3	Impulse für weitere Arbeiten	9
3.4	Modellhaftigkeit für andere	9

# 1 Projektverlauf

## 1.1 Über die Kurzfilm Schule

Die Kurzfilm Schule (KFS) wurde Ende 2004 als ein Pilotprojekt zur kulturellen Filmbildung von Hamburger Lehrer\*innen, der Kulturbehörde und der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V. (KFA) initiiert. Am Anfang stand die Erkenntnis, dass die Erlangung von Medien- und insbesondere von Filmkompetenz zwar fester Bestandteil Hamburger Curricula ist, aber nur wenige Lehrkräfte über ausreichende Kenntnisse in diesem Bereich verfügen und darüber hinaus auch von den Schüler\*innen als nicht hinreichend kompetent wahrgenommen werden.

Daraus entwickelte sich die Idee, Filmschaffende, Kunstpädagog\*innen mit Vorerfahrung oder Zusatzausbildung sowie Medienpädagog\*innen als Vermittler\*innen für Filmworkshops in Schulen einzusetzen. Dabei sollten die Lehrkräfte so weit wie möglich sowohl in die Planung als auch in die Durchführung der Workshops eingebunden werden.

Damit bildet die Kurzfilm Schule eine Schnittstelle zwischen den Künstler\*innen und den Schulen. Das Projekt versteht sich als eine lernende Institution, die sich aufgrund der gewonnenen praktischen Erfahrungen kontinuierlich weiterentwickelt und Innovation mit Nachhaltigkeit verbindet.

Die Funktion der KFA für die Kurzfilm Schule besteht im Wesentlichen in der Projektkoordinierung durch Gesa Carstensen und Alexandra Gramatke (Geschäftsführerin der KFA), der Konfiguration der Rechner und Wartung der Technik durch Giuseppe Gagliano sowie der Buchhaltung. Für die praktische Durchführung der fünftägigen Workshops ist ein Team von Filmkünstler\*innen verantwortlich.

Die Kurzfilm Schule kann einen Teil der angefragten Workshops mit Mitteln der Kulturbehörde abdecken. Da aber die Anzahl der Anfragen grundsätzlich höher ist, als die Anzahl, die sich finanzieren lässt, war es durch die Mittel des Projektsfonds Kultur und Schule 2019 möglich, die Anzahl der Workshops zu erhöhen.

**Mit den von dem Projektsfonds Kultur und Schule bewilligten Geldern führten insgesamt sieben Vermittler\*innen der Kurzfilm Schule an drei verschiedenen Schulen jeweils ein Projekt durch. Teilgenommen haben etwa 60 SchülerInnen der Klassen 4 bis 12.**

**Dabei entstanden 9 Kurzfilme verschiedener Gattungen und Längen, vom Kurzspielfilm bis zum experimentellen Animationsfilm.**

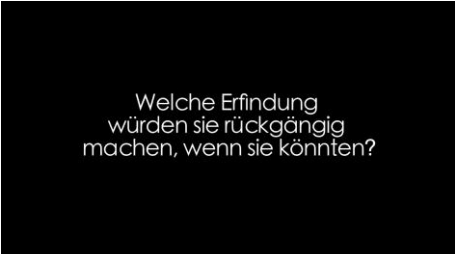
## 1.2 Filmprojekt 1: Carl-von-Ossietzky-Gymnasium

**Datum:** 17. – 21.06.2019

**Klasse:** 28 Schüler\*innen der 9. Klasse

### 1. weivretnl (3 min | Interviews)

Der Interviewfilm beschäftigt sich mit Fragen zur Zukunft, hierbei geht es um gesellschaftliche Entwicklungen, aber auch um den persönlichen Blick der Befragten. Fragen der kommenden Zeit, der Vergangenheit sowie aktuelle Probleme überlagern sich.



Welche Erfindung  
würden sie rückgängig  
machen, wenn sie könnten?

### 2. Durch die Vergangenheit (7:29 min | Spielfilm)

Eine Führung durch die Schule des 21. Jahrhunderts aus der Perspektive der Zukunft.



### 3. The Little Things (4:29 min | Spielfilm)

Die Gruppe hat sich eine Jungenfreundschaft im Schulalltag vorgenommen und sich die unterschiedlichen Weichenstellungen für das spätere Leben vorgestellt. Ausgehend von dem gemeinsamen Treffpunkt für den Schulweg und drei Varianten des Treffens und Verpassens.



### 1.3 Filmprojekt 2: Louise Schroeder Schule

**Datum:** 23. – 27.09.2019

**Klasse:** 23 Schüler\*innen der 4. Klasse

1. Die Zombi-Jagd (3:00 min | Inszenierter Gruselfilm)

Die Schulklasse begibt sich mit der Lehrerin auf einen Ausflug aufs Land. Dort isst die Lehrerin eine rote Beere und verwandelt sich in einen Zombie. Jeder, der von einem Zombie berührt wird, wird nun auch zum Zombie. Mit der Zeit werden alle Schüler zu Zombies. Oder war alles nur ein Traum? Und welche Sprache sprechen die Zombies?



2. Charlie Chaplin, der Drache und die zwei Freundinnen (3:30 min | Animation)

Ein armes und ein reiches Mädchen freunden sich an. Beide sind begeistert von Charlie Chaplin. Der reiche Vater verbietet seiner Tochter mit dem armen Mädchen befreundet zu sein. Als sich die beiden trotzdem treffen, lässt er seinen Drachen frei, der das Haus des armen Mädchens niederbrennt. Die Feuerwehr wird gerufen. Charlie Chaplin mischt sich ein. Er fliegt zum Tatort und bringt den Drachen mit einem Witz zum Lachen.



3. Die sieben tanzenden Geister (5:00 min | Eine zeitgenössische Kinderoper)

Die Gruppe hatte richtig Lust am Tanzen und Singen und bediente sich der gängigen Popmuster. Das Lied von Camila Cabello „Havana“ wurde immer wieder gesungen, es war teilweise laut und chaotisch. Jedes Mädchen hatte einen weiteren Liedvorschlag und die Idee, einen klassischen Kurzfilm zu erstellen, wurde verworfen. Es entstand ein Klang- und Experimentierraum, der allerdings bildlich und technisch durch einen Greenscreen begrenzt war.



## 1.4 Filmprojekt 3: Christianeum

**Datum:** 18. – 22.11.2019

**Klasse:** 16 Schüler\*innen der 7.-12. Klasse

### 1. Kurznachrichten (2:23 min | Interviews)

Eine Nachrichtensendung aus der Schule zu Umweltbewusstsein und Müll.

Die Gruppe der sechs Schüler\*innen aus der 7. Klasse wollte Interviews zu den Themen Müll und Verkehrsmittel machen. Nach anfänglichen Überlegungen, Befragungen in der U-Bahn und City zu machen, und das statistisch ausgewertet in Diagrammen zu visualisieren, beschränkten sie sich auf das direkte Umfeld in der Schule.



### 2. Ein fast normaler Schultag (4:56 min | Kurzspielfilm)

Über das Zusammentreffen sehr unterschiedlicher Gesinnungen in einer Klasse mit einem ungewöhnlichen Ausgang



### 3. Kleines Interview - großes Projekt (3:06 min | Interviews)

In diesem Film wurden die laufenden Projekte, die in der Woche parallel stattfanden, interviewt.



## 1.5 Zusammenarbeit zwischen der KFS, den Filmkünstlern und den Schulen

Die Zusammenarbeit zwischen der KFS, den filmkünstlerischen Anleiter\*innen und den Lehrenden hat sehr gut funktioniert. Die größte Herausforderung für die Lehrer bestand darin, die Arbeit der KFS nicht als eine bewertbare Fortführung des üblichen Unterrichts zu sehen, sondern als eigenständiges Projekt.

Hier geht es in erster Linie nicht darum, einen Film nach vorgegebenen Maßstäben zu erstellen, sondern den Prozess ernstzunehmen und im Zweifel auch dem Scheitern Raum zu geben.

## 1.6 Bewerbung des Projekts

Es wurden verschiedene Schulen, die bereits früher mit der KFS Workshops umgesetzt hatten, im Vorfeld kontaktiert und daraufhin die Planung für die möglichen Projekte vorgenommen. Eine öffentliche Ausschreibung oder Werbung gab es nicht.

## 1.7 Abweichungen zwischen Planung und Umsetzung

Die 5tätigen Workshops wurden durch einen einführenden, zeitlich vorgelagerten Teil ergänzt, was zu einer Verdichtung der praktischen Filmarbeit während der Workshopwoche führte. In diesem Treffen lernten die Schüler\*innen bereits die Workshop-Vermittler\*innen kennen und wurden anhand einiger beispielhafter Kurzfilme an das Genre herangeführt. Auch ergab sich teilweise die Möglichkeit, bereits vor Beginn des Workshops Ideen aus der Klasse aufzugreifen.

Dennoch war Zeitnot ein wichtiger Faktor. Insbesondere bei den älteren Klassenstufen waren die Ansprüche sehr hoch und die Projektentwicklung erforderte meist mehr Zeit als gegeben war. Dies lag zum einen in der Natur der Sache selbst (Komplexität der praktischen Filmherstellung), zum anderen in der Auslotung der sehr anspruchsvollen Ideen.

Die Schüler\*innen arbeiteten teilweise auch in ihrer Freizeit weiter an den Projekten, was wiederum zu einem erhöhten Aufwand für die Vermittler\*innen führt, da andere Technik genutzt wurde und wichtige Fragen erst im Nachhinein oder nach der Projektzeit geklärt werden konnten.

Der nächste zeitliche Engpass entstand beim Schnitt. Ältere Schüler\*innen lösten Schnittprobleme oft, indem sie zu Hause weiter arbeiteten. In den jüngeren Jahrgängen waren es hingegen die Vermittler\*innen, die die noch nicht fertiggestellten Filme zu Ende schneiden mussten.

Leider gelang es aus Zeitgründen auch nicht wirklich, ein intensives Gespräch an den Workshop anschließen zu lassen. Hier wäre es wünschenswert gewesen, detaillierter in filmtheoretische und praktische Diskussionen einzusteigen, auch um zu erfahren, was die Schüler\*innen aus dem Workshop gelernt haben oder vielleicht gerne noch gelernt hätten.

## 2 Resonanz

### 2.1 Anzahl der Kinder und Jugendlichen

In Summe haben etwa 60 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 9 und 17 Jahren aus drei verschiedenen Schulen an den Workshops teilgenommen.

### 2.2 Zuschauerzahlen

Da sich die Klassen zu Beginn der Workshops in einzelne Gruppen aufgeteilt hatten, bekamen zum Ende der Woche bei einer klasseninternen Vorstellung alle die Möglichkeit, auch die Filme der anderen Gruppen zu sehen.

Dies hat sich als ein wichtiger Abschluss eines Filmprojekts erwiesen. Es rundet das Projekt ab, bietet Gelegenheit, die Ergebnisse und den Prozess der Filmherstellung abschließend gemeinsam mit Lehrenden und Mitschüler\*innen zu reflektieren und nicht zuletzt Applaus entgegenzunehmen.

Des Weiteren wurden die Arbeiten der Schüler\*innen extern im 3001 Kino öffentlich vorgeführt. Es waren etwa 40 Zuschauer im Kino, die sich aber zu größten Teilen aus den teilnehmenden Klassen zusammensetzten. So bekamen aber die Schulen einen guten Einblick, was andere Schulen in ihren Workshops umgesetzt haben.

Zudem wurden die Filme bei der Videoplattform VIMEO hochgeladen. Schüler\*innen können hier passwortgeschützt auf ihre Filme zugreifen.

Von öffentlich zugänglichen Plattformen sehen wir aus Rücksicht auf die Schüler\*innen ab, da die Zurschaustellung der eigenen schauspielerischen Leistungen den Prozess der Entstehung hemmen würde.

### 2.3 Berichterstattung

Eine externe Berichterstattung über die Workshops hat nicht stattgefunden.



## 3 Reflexion

### 3.1 Qualität der Arbeit

Bei der Auswertung der Workshops wurde deutlich, dass neben dem Hauptaspekt, der Erlangung von Filmkompetenz, noch etliche weitere Punkte von Bedeutung waren.

Im Prozess des Filmemachens waren die Schüler\*innen mit vielen Aufgaben konfrontiert, die für sie neu waren. Größtenteils freies und selbstständiges Arbeiten und die Anforderung, mit der Gruppe zu einer gemeinsamen Entscheidungsfindung zu kommen, stellte für die meisten Schüler\*innen eine ungewohnte Anstrengung dar. Die für die Filmherstellung notwendige Gruppenarbeit stärkte die soziale Kompetenz der Schüler\*innen und gab ihnen Einblick in das Zustandekommen kreativer Prozesse (gemeinsame Ideenfindung und -erörterung, etc.).

Das Filmemachen in Gruppen ist ein Vorgang, der viel Kommunikation und damit auch Zeit erfordert. Diese Zeit wurde von Beginn an so weit es möglich war gewährt, um die Arbeit in der Gruppe zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Die Tatsache, dass dabei gemeinschaftlich zu treffende Entscheidungen zu fällen sind, führte unweigerlich zu Konflikten und Problemen im zwischenmenschlichen Bereich, für die Lösungen gefunden werden müssen, um weiter arbeiten zu können.

Die Lösung von Gruppenkonflikten nahm etwa die Hälfte der Workshopzeit in Anspruch. Filmemachen ist damit auch ein Training der sozialen und kommunikativen Kompetenz.

### 3.2 Erneute Durchführung

Eine erneute Durchführung ist in dieser Form absolut wünschenswert, da der Mehrwert der Schüler trotz etwaiger Anstrengungen in vielerlei Hinsicht sehr groß ist.

Doch stellt stets der hohe Verschleiß der Geräte, die während der Workshops sehr intensiv genutzt werden, ein finanzielles Problem dar. Aufgrund des knappen Budgets kann die vorhandene Technik nicht immer auch dem neuesten Stand gehalten werden, sondern es muss sich auf die dringendsten Anschaffungen konzentriert werden.

Dies führt immer wieder zu Engpässen bei den Dreharbeiten. Um Abhilfe zu schaffen, konnte mit den Mitteln des Projektfonds ein Laptop der Kurzfilm Schule ersetzt werden.

### 3.3 Impulse für weitere Arbeiten

Der Erfolg und Stolz der Schüler, am Ende der Woche einen eigenen Film erstellt zu haben, gibt immer wieder Impulse für weitere Arbeiten. Es bestärkt uns aber auch darin, die bewährten Methoden beizubehalten und weitere Projekte in gleicher Weise zu gestalten.

### 3.4 Modellhaftigkeit für andere

Da zur Durchführung dieser Art von Workshops sehr viel Technik und Vorwissen unverzichtbar ist, ist die Modellhaftigkeit für andere nur bedingt vorhanden.